

Peter-Ulrich Wendt (Hg.):

„mit Wirkung!“

Studien zu den Wirkungen von Projekten der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit

erscheint im Schüren-Verlag Marburg

Die Frage, ob und wie pädagogisches Handeln wirkt, ist auch (und wieder) in der Kinder- und Jugendarbeit angekommen. So lässt sich z. B. der Zusammenhang von selbst erfahrener Kinder- und Jugendarbeit und späterer gesellschaftlicher Teilhabe nicht mehr nur (als professionelles Erfahrungswissen) vermuten, sondern empirisch absichern, um nur ein Beispiel zu nennen. Es fehlt jedoch noch an niederschweligen Analysen, in die Praxis eingebunden ist, und die direkt auf die Gestaltung bzw. Veränderung alltäglicher Praxis abzielen. Hierbei können im regionalen Kontext in Bezug auf 1. relevante und „alltägliche“ Praxisfelder, 2. Zielgruppen und deren Einbindung/Beteiligung, 3. die Nähe der Forscher/innen zur Praxis und umgekehrt und 4. ein Netzwerk von Akteuren auf „gleicher Augenhöhe“ Anschlüsse am ehesten hergestellt werden.

Dies zu ermöglichen wurde das Projekt „mit Wirkung!“ gemeinsam vom Kreisjugendring Northeim in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Seminar der Universität Göttingen und der Kreisjugendpflege Northeim realisiert. Gegenstand war, Analysen von Wirkungen einzelner Projekte der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit im Landkreis Northeim mit dem Ziel vorzunehmen, Hinweise auf Wirkungen (sozial-) pädagogischen Handelns und dessen Nachhaltigkeit auch jenseits des „Forschungsraumes“ zu kommunizieren.

Solche Studien, sollte man meinen, reihen sich ein in einen substanziellen fachlichen Diskurs und eine nicht weniger niveauvolle Forschungslandschaft. Sowohl aus dem Kontext der Kinder- und Jugendarbeitsforschung als auch aus dem Kontext einer auf das Feld der Kinder- und Jugendarbeit bezogenen Forschung liegen Forschungsergebnisse nur in begrenztem Umfang vor. Das Feld der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit, dem ja insbesondere im öffentlichen Diskurs zu Integration und Prävention ein nicht gerade bescheidener Stellenwert zukommt, wirkt im Bezug auf die Behandlung der zentralen Fragestellung nach ihrer Wirkung nach wie vor auch 2010 auffällig unauffällig: Ob schon in der Kinder- und Jugendhilfe längst ein breiter Diskurs über die Wirkungen und Nachhaltigkeit von Angeboten und Leistungen insbesondere der (freilich auch kostenträchtigeren) Erzieherischen Hilfen begonnen worden ist, ist dieser Prozess der Prüfung in der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit über wenige interessierte Ansätze und das eine oder andere Feuerwerk nicht hinausgelangt; Studien sind rar, ein Konsens über Entwicklungslinien zeichnet sich nicht ab.

Mit dem Projekt „mit Wirkung!“ wurde somit ein Weg gesucht, der sich als wenig begangener Trampelpfad erweisen sollte: Trapper und Fährtenucher, wie sonst in diesem Handlungsfeld hoch im Kurs, fanden sich jedenfalls nicht. Insoweit beschreibt „mit Wirkung!“ einen eigenen Weg, entwickelt einen eigenen Zugang und sucht nach eigenen Verfahren, der Wirkung sozialpädagogisch initiierten Tuns im pädagogischen Alltag nachzuspüren. Die dafür gewählten Felder mögen unspektakulär sein, die ausgewählten Projekten vielleicht sonst keine größere Aufmerksamkeit zuteil werden, doch sie sind jedenfalls alltäglich – und insoweit Muster auf die Breite der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit, die in der Regel unspektakulär, erfreulich unaufgeregt und wenig Öffentlichkeit erheischend daher kommt. Womöglich liegt darin auch der Reiz und der Wert des Projekts: einen alltagsgewendeten Beitrag zu einem Diskurs zu leisten, der sonst vielleicht verstummen würde. Zugleich wurde auch ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, den Forschungsprozess und insbesondere die gewählten Methoden im Hinblick auf die gewünschte Übertragbarkeit in eine an Handhabbarkeit interessierte Praxis zu klären.

Der Herausgeber ist Professor am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg und vertritt dort die Lehrgebiete Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit, Kinder- und Jugendhilfe.

Inhalt

1. Teil: Zur Einführung

Michael Wickmann und Peter-Ulrich Wendt: „mit Wirkung!“ – Die Bilanz eines Projektes

Peter-Ulrich Wendt: „mit Wirkung!“ – ein gutes Stück Praxisforschung. Einige orientierende Hinweise

2. Teil: Die Studien

Gemeinschaft der Studierenden: „Wirkung“ in der Pädagogik. Definition

Ruth Bönning: Wirkungsvolle Unterstützung Jugendlicher bei der Lebens- und Berufsplanung bereits in der Schule? Zur Wirkung eines Projekts der Jugendsozialarbeit

Franziska Krämer: „Mir war wichtig, dass ich immer hierher komme“ - Wirkungen eines offenen Freizeitangebotes für Jungen mit Migrationshintergrund

André Epp: Musikprojekte als Bildungsinstitution – Zu den Wirkungen kultureller Jugendarbeit

Marina Knaus: „... man ist dann halt ein Stück schlauer geworden“ – Infoscouts: Wirkungen eines Beteiligungsprojekts

Benjamin Mickan: Urlaub oder Bildungsinstitution? Wirkungszusammenhänge einer integrativen Freizeit

Boris Weißmann: „Da kann man was erleben ...!“ – Jugendräume in der Stadt Northeim und ihre Wirkung auf die jungen Nutzer - Ergebnisse einer Mikrostudie

Sven von Renteln: „Und dann bin ich gut in die Gruppe reingekommen ...“ – Zur Wirkung informeller Bildungsmaßnahme am Beispiel der Juleica-Ausbildung – Ergebnisse einer Mikrostudie

Peter-Ulrich Wendt: Pädagogik wirkt – oder: Was macht Wirkung aus? Anmerkungen zur Ausdeutung differenter Befunde. Erste Aspekte einer formalen Theorie der Wirkung

3. Teil: Methodische Hinweise

Peter-Ulrich Wendt: Eine notwendige Reise in ein fremdes Reich. Hinweise zu qualitativer Forschung

Zu den Autorinnen und Autoren